

Aber die Behmer brauchendt ein Korb mitt weichen rüte zůsammen gflochtē / anderthalben schüch breit / ein halben schüch hoch / dem zwo handthaben seindt / welche so sie den selbigen ergreiffendt / so treibendt sie vnd troffteren in im vhaß / oder in ein kleinē streichsumpff vollē wassers / welchs auß dē ins vhaß oder in streichsumpff herab fellt / so es herauß genōmen ist / wäschendt sie es im trog / der am hinderen teil höher ist / am vorderen teil nideriger / vnd eben auß welchem / wan sie dz im wasser bewegendt / so sie es mit der handthaben welcher auch zwey seindt / hebendt / so fleußt das herauß das leicht ist / das aber schwär ist vnd ärg hart / ligt an seinem boden.

Der Korb A. Seine handthabe B. Der trog C. Sein hinder teil D. Sein vorder teil E. Seine handthabe F.



Aber ein goldt ärg wirt mitt feusteln / oder mitt stempffeln gepaucht / vnd auch der zwitter wirt zermalen / die erste müle die das wasser treibet / ist also gestalt. Die welle wirdt nach dem circel rōndt gemacht / oder eckicht / welcher eiserne zapffen / im halben eisernen pferlin vmbghendt / die in die pfulbeume geschlossen seindt: dise welle aber wirt von dem rad getriben / welches schaufflen / dauornē angeschlagen / das wasser treibet. Eben in diser wellē ist auch ein kamp rad geschlossen / welches timen bey der seitten einschlagen seindt / dise treibet auch das fürgelege / welches auß einem sehr vesten holz ist. Dis fürgeleg aber ist vmb die eiserne wellē / die zů vnderst hatt ein zapffen / der in dem eisernē pfer